

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Wochblatt und Anzeiger).

Redaktions-Verlag
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis
Rt. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 54.

Mittwoch, 7. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der k. Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kankantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Die von mir am 17. Januar 1893 bez. 23. Mai 1893 erlassene Aufforderung zur Wohnungsangabe gegen den Bootsmann (Schiffer) **Johannes Beligki**, am 23. Januar 1864 zu Kurzbrack, Kreis Marienwerder, geboren, ist erledigt. — 915/92a.
Magdeburg, den 27. Februar 1894.

Der Erste Amtsanwalt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. März 1894.

Ein im Gröbner Winterhafen aufgestellter fahrbarer Krahn von 100 Ctr. Tragfähigkeit, der im Laufe des Winters repariert worden war, sollte heute von den maschinentechnischen Organen der Staatsbahnverwaltung einer Prüfung unterworfen und sodann, wenn er betriebsfähig befunden worden wäre, in Benutzung genommen werden. Bei einem Vormittags vorgenommenen Probeheben ist das gußeiserne auf Schienen laufende Untergestell des Krahns auseinander gesprungen und in Folge dessen das ganze schwere Obergestell mit dem Ausleger in das Hafenbecken gestürzt. Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen, da sich der Krahnführer rechtzeitig durch einen hühen Sprung in Sicherheit bringen konnte.

Die Finanzdeputation A der zweiten Ständekammer beantragt, die zum Anlauf eines Bauplazes für ein neues Amtsgerichtsgebäude hier geforderten 33 000 Mk. zu bewilligen. Die Begründung besagt: Die Räume des (jetzigen) Gerichtsgebäudes sowohl, wie die des Arresthauses, das in einem Seitenflügel angebaut ist, genügen nicht nach Zahl und Größe. In einem Zimmer arbeiten gleichzeitig fünf, in einem anderen vier Beamte. Die Nachschreibstube müssen meist in einem Zimmer von nur 12 Quadratmeter Grundfläche abgehalten werden. Die Kasse, nur 21 Quadratmeter groß und Arbeitszimmer für zwei Beamte, gewährt nicht den nötigen Raum für das darin verkehrende Publikum. Die Grundbücher und sonstigen wertvolle Aktenmaterialien sind in einem ungewölbten Zimmer untergebracht, das keinen Schutz bietet gegen Feuergefahr. Es fehlt an ausreichenden Anmelde-, Wartungs- und Zeugenzimmern, an einem Fund- und Auktionslokal, an Archivräumen, einem Zimmer für Rechtsanwält, einem Berattingzimmer. Die Pflanzobjekte werden in der Hausflur oder einem Nichtlokal versteigert. Die sechs Zellen reichen zur Aufnahme des mitunter auf 18 Köpfe steigenden Gefangenenbestandes nicht aus, zumal da die eine im Waschklois eingebaute Zelle nur selten belegt werden kann. Mitunter müssen in einer Zelle vier Gefangene gleichzeitig verwahrt werden. Dazu sind die Zellen so ungewöhnlich angelegt, daß sich Kollisionen schwer verhindern lassen, zumal da die Wächtermeisterwohnung abseits vom Gefängnis liegt. Zu vermissen sind ein Gefangenenhof sowie die nötigen Wirtschaftsräume und größere Räume zur Aufbewahrung von Feuerungsmaterial und zum Trocknen der Wäsche. Ganz ungenügend, weil viel zu klein, ist die Küche, in der die Gefangenenkost zubereitet ist. Ein Bau zur Erweiterung des Gerichtsgrundstücks, das an der Bahnhofstraße in geschlossener Häuserreihe liegt, ist bei dem unzureichenden fiskalischen Areal nicht ausführbar. Es mochte sich daher ein Neubau auf anderem Baugrunde nötig. Ter für diesen Zweck mit Vorbehalt ständischer Genehmigung angekauft, bisher der Stadt Riesa gehörige, sehr günstig gelegene Bauplatz umfaßt 4060 Quadratmeter. Der verhältnismäßig billige Kaufpreis von 32 487 Mk. 20 Pf. stellt sich einschließlich der Anliegerbeiträge für Straßen- und Schlußgebäude auf rund 8 Mk. für das Quadratmeter. Unter Einzurechnung der Vermessungskosten und der zukünftigen Kosten der Besitztitelregulierung einschließlich der ortsüblichen Pflanzbeiträge beziffert sich der Aufwand für den Erwerb des Bauplazes auf rund 33 000 Mk. (8000 Mk. weniger gegenüber dem eingestellten Postulate.) Die Mißstände im gegenwärtigen Amtsgerichts- und Gefängnisgebäude wurden bei der Verhandlung in der Deputation von kundiger Seite bestätigt. Es läßt sich auch den Mißständen nicht etwa dadurch abhelfen, daß eine Anzahl Ortshäuser zu einem besonderen Amtsgericht Strehla abgezweigt werden. Ein Neubau in Riesa macht sich erforderlich, ganz abgesehen davon, ob künftig in Strehla ein besonderes Amtsgericht errichtet wird oder nicht. Der Preis des anzukaufenden Bauareals ist durch Vermittelung der Stadt Riesa ein besonders günstiger. Die Deputation kann daher nur empfehlen, die Kammer

wolle beschließen: die zum Anlauf eines Bauplazes in Riesa geforderten 33 000 Mk. zu bewilligen.

Im Saale des „Wettiner Hof“ hier selbst gibt nächsten Donnerstag Abend ein österreichisch-ungarisches Herren- und Damen-Ziguner-Orchester ein National-Konzert. Näheres darüber ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

Sein diesjähriges Wintervergügen hielt am Freitag das Unteroffizier-Corps der Weitenowen Abteilung in dem festlich geschmückten Saale des Wettiner Hofes ab. Das schöne Fest wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit des hohen Spitzkorps nebst werthen Damen, sowie auch durch die Spigen der königl. und sächsischen Behörden, der hiesigen und mehrerer auswärtiger kameradschaftlicher Vereine. Auch hatten sich aus den Bürgerkreisen zahlreiche Gäste eingefunden. Die Festlichkeit wurde vom Trompetencorps des 32. Artillerie-Regts. mit dem Marsch „Hoch die Artillerie“ in schneidiger Weise eingeleitet. Daraus begrüßte der Vorsteher die zahlreich erschienenen Gäste, worauf der Kommandeur der Regt. Abteilung, Herr Major Wäde, in markigen Worten seiner braven Unteroffiziere gedachte. Eine Reihe Aufführungen von Gesangsliedern und komischen Piecen holten zur Verschönerung des Festes beitragen; großen Beifall erregte die Feste: „An die Wirt gesetzt“. Alle Darsteller zeigten, daß sie mit voller Hingebung sich in die Rollen eingearbeitet hatten. Auch das Couplet: „Kritische Lage“ erregte ungemeinen Beifall und können wir nur den Darstellern die volle Anerkennung zollen. Ein jolinner Walz schloß sich den schönen Vorträgen an und hielt alle Anwesenden in fröhlichster Stimmung bis in die frühen Morgenstunden benammen.

Ostern 1894 fällt auf eines der frühesten Daten auf welche das Hauptfest der christlichen Kirchen überhaupt fallen kann. Nach der maßgebenden Feststellung des Nischen Concils im Jahre 325 ist das Auferstehungsfest an demjenigen Sonntag zu feiern, der auf den ersten Vollmond nach der Frühlingsnachtgleiche (21. März) folgt, außer wann der Vollmond (oder das jüdische Passah) selbst auf diesen Sonntag fällt; dann soll Ostern am nächstfolgenden Sonntag gefeiert werden. Demgemäß kann Ostern nicht früher als auf den 22. März und nicht später als auf den 25. April fallen. Am frühesten, also auf den 22. März, fiel Ostern in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818, aber erst nach 291 Jahren von heute ab wird dieser Fall eintreten. Das späteste Osterfest fiel in die Jahre 1666, 1734 und 1886 und wird zum ersten Male wieder eintreten im Jahre 1943. Der Ostervollmond, nach welchem der Ostermontag sich bestimmt, wird nicht astronomisch, sondern cyclusch nach einem von dem geistlichen Stius angegebenen und von Gregor XIII. vorgeschriebenen Verfahren berechnet. Die Abweichungen zwischen dem astronomisch bestimmten (wahren) und dem cyclusch berechneten Vollmond können bis auf fast zwei Tage steigen. Dadurch kam es, daß die Protestanten, die den Ostervollmond früher astronomisch bestimmten, im Jahre 1744 Ostern am 29. März feierten, die Katholiken dagegen am 5. April.

Im Ebumschlagstarke Westösterreich—Riesal/Edquai tritt am 10. März ds. Js. ein Anhang in Kraft, welcher Kursdifferenzen enthält. Der Anhang ist bei der Güterexpedition Riesa zu erhalten. Im norddeutsch-sächsischen Eisenbahnverbandsverlehrs wird am 15. März dieses Jahres die Station Neugattersleben (Bezirk Frankfurt a. M.) in den direkten Vieh- u. Verkehr mit den Stationen Alenburg, Bodenbach, Chemnitz, Dresden-N., Dresden-O., Eger, Hof, Leipzig (Bayerischer, Dresdner Bahnhof und Vieh- beziehentlich Schlaghof), Plauen i. V. (oberer und unterer Bahnhof), Teitschen und Zwickau der sächsischen Staatsbahnen einbezogen. Ueber die Höhe der anzuwendenden Frachtsätze erteilen die erwähnten Abfertigungsstellen Auskunft.

Auch für die Artillerie soll nach dem „P. A.“ eine Veränderung in der Uniformierung beabsichtigt sein. Allerdings handelt es sich dabei, wie hierüber aus Berlin berichtet wird, nicht um eine grundlegende Neu-Uniformierung, sondern nur um kleine Vereinfachungen in der Ausrüstung, welche

auf eine größere Bewegungsfreiheit der Mannschaften und zugleich auf eine Verringerung der Herstellungskosten hzielen.

Im Reichstage ist eine neue Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bundesratsbevollmächtigten und Reichstagsmitglieder erschienen. Darnach zählt die konservativ Partei jetzt 58 Mitglieder und 6 Hospitanten, die Reichspartei 23 Mitglieder und 4 Hospitanten, die deutsche Reformpartei 11 Mitglieder und 1 Hospitanten, das Zentrum 96 Mitglieder und 4 Hospitanten, die Polen 19 Mitglieder, die Nationalliberalen 46 Mitglieder und 7 Hospitanten, die freisinnige Vereinigung 13 Mitglieder, die freisinnige Volkspartei 22 Mitglieder und 1 Hospitanten, die süddeutsche Volkspartei 11 Mitglieder, die Sozialdemokraten 44 Mitglieder. Fraktionslos sind 30 Mitglieder. Erledigt ist ein bisher freikonservatives Mandat (Weiser-Bomh).

Der Andrang zum geistlichen Beruf in früheren Jahren macht sich jetzt recht geltend. Im Königreich Sachsen warten nach den neuesten statistischen Erhebungen weit über 600 Predigtamts-Candidaten auf Anstellung, während es im ganzen Königreiche nur reichlich 1100 Pfarrstellen giebt. In Preußen konnten von 5170 Candidaten etwa 3000 keine Verwendung in ihrem Berufe finden. Viele gingen zu Schuldendiensten oder anderen Berufen über.

Der Bliq hat in den 10 Jahren von 1883 bis Ende 1892 in Sachsen 3285 Gebäude getroffen, davon 210 mit Bliqableitungen versehen, aber nur 12 Gebäude gezündet.

Die Verhandlungen wegen Herbeiführung einer Reform des Personentaris auf den deutschen Eisenbahnen, von denen man eine Ermäßigung des Fahrpreises erhoffte, sind nach dem „P. A.“ nicht wieder aufgenommen worden, und der Versuch, eine Einigung über die Personentariffrage unter den deutschen Eisenbahnen herbeizuführen, dürfte zunächst als gescheitert zu betrachten sein, nachdem einzelne Verwaltungen inzwischen in ihrem Bereiche mit Herabsetzungen der Tarife vorgegangen sind, welche die Herstellung einer Ueber-einstimmung erschweren.

Im verfloffenen Monat Februar ist bei der königlichen Altersrentenkasse in Dresden (Vandhausstraße 16) in 435 Einlagen die Summe von 104836 Mark eingezahlt und damit gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein Mehrbetrag von 22507 Mark oder 27 Prozent erreicht worden. Zur Vermeidung von Verzöhen gegen die gesetzlichen Bestimmungen genannter Bank sei hierbei bemerkt, daß die den Rentenanweisungen beizufügenden Lebensbescheinigungen nicht eher als am Fälligkeitstage der betreffenden Rententrate und nur von einem öffentlichen, bei der Zahlungsleistung nicht interessierten Beamten ausgestellt werden dürfen. Eine Gebühr ist übrigens für solche Zeugnisse innerhalb des Königreichs Sachsen nicht zu beanspruchen.

Im Landtage. Gestern genehmigte die Erste Kammer die Einnahmen und bewilligte die Ausgaben der Kap. 1 bis 7 und Kap. 71a des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1894/95. Forsten, Domänen und Intraden, Kalkwerke, Weinberge und Kellerei, Hofapotheke und Eisenbad, sowie „Leipziger Zeitung“ und „Dresdner Journal“, ließ die Petition des Försterkandidaten Werner in Hohnstein und Genossen wegen Verbesserung ihrer Lage auf sich beruhen, ebenso die Eingabe der Firma Seeger in Dresden wegen Veräußerung des militärökologischen Areals in Dresden-Neustadt und überwies die Petition des landwirtschaftlichen Vereins Erdmannshain und Genossen, Abhaltung von Polyautktionen an Ort und Stelle betreffend, der Staatsregierung zur Kenntnismahme. Diese Beschlüsse erfolgten, nachdem zu Kap. 1 eine kurze Debatte stattgefunden hatte, an welcher sich die Herren Graf Rez, Major v. Wiedebach, v. Trübschaler, Graf Kippe-Baruth beteiligten, und zu Kap. 2 Kammerherr von Schönberg eine Anfrage gestellt hatte, die durch Se. Excellenz Hrn. Staatsminister von Thümmel beantwortet wurde. Hierauf erklärte sich die Kammer mit dem Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1890 und 1891 befriedigt, nachdem die Herren von